Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 118. Dienstag, den 6. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

6. Oktober 1707. Die Schweden überfallen die polnischen Wachen auf der Bazarkämpe.
7. „ 1405. Handelsvertrag mit England.

Wahl-Angelegenheiten.

Die „Kreuzzeitung" bemerkt bei Abdruck des in v. Num. von uns mitgetheilten Ministerial-Erlasses wegen der Beamten; sie glaube zu wissen, „daß entsprechende Anweisungen in allen Ressorts ergangen sind," und „mit besonderer Befriedigung" höre sie, „daß auch im Ressort der Justizverwaltung mit der Anwendung der Befugnisse, welche der Regierung in Bezug auf Personalien zusteht, voller Gebrauch gemacht werden soll."

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht das Wahlcircular in Betreff der Beamten und versucht dasselbe zu rechtfertigen. Sie sagt: „Wir haben uns schon öfter über dieses Thema ausgesprochen und auf die Anomalie hingewiesen, welche darin liegt, wenn man in dem Beamten zwei verschiedene Menschennaturen voraussetzt, von denen die eine des Morgens im Bureau als ein Glied der Regierungsmaschenerie auftritt, und Abends in der demokratischen Bierhausversammlung gegen die Leiter dieser Regierungsmaschinerie agitirt, ohne daß die eine oder die andere Menschennatur darunter leiden soll. Wir möchten denjenigen fortschrittlichen Fabrikbesitzer oder sonstigen Geschäftsmann sehen, der es dulden würde, daß einer seiner Angestellten sein Etablissement öffentlich herabsetze, schmähe, und sich andern Morgens mit der unbefangensten Miene von der Welt wieder einfinde, um seine Arbeit fortzusetzen." Dieser Vergleich der „Nordd. Allg. Ztg." ist denn doch etwas mehr als sonderbar. — Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält eine Circular-Verfügung des Herrn Unterrichtsminister v. Mühler an die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, welche Bezug nehmend auf den Erlaß des Herrn Ministers des Innern ausspricht, daß die Allerhöchste Ordre vom 7. April d. J. wie der Erlaß des Herrn Ministers des Innern auch auf die öffentlich angestellten Lehrer aller Grade ihre volle Anwendung finden. Hiezu sagt die Zeitung noch Folgendes: Es sei bereits gegen Lehrer mit aller Strenge der Disciplin eingeschritten worden. Die Präsidenten werden aufgefordert, dem Herrn Minister hierin mit geschärfter Wachsamkeit ferner behilflich zu sein und namentlich in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen sich jede darbietende Gelegenheit zu benutzen, um in Kreisen, in welchen eine laxe Auffassung der Pflichten der Lehrer gegen ihren Königlichen Herrn sich eingeschlichen haben sollte, die Einzelnen im Sinne des Erlasses vom 24. v. M. mit vollem Ernst auf Dasjenige hinzuweisen, was ihre Pflicht erheischt.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau, 30. September. Einige Blätter brachten die Nachricht, daß die Firma A. Zamoyski u. Comp. in Folge der Plünderung des Comtoirs fallit geworden sei. Diese Nachricht ist durchaus unbegründet. Dagegen ist der Direktor des Dampfschifffahrs-Unternehmens der Firma, Herr Barcinski, um seine ganze Habe gekommen. Nichts blieb ihm übrig, als einige Kleidungsstücke. Seine Frau ist eine Schwester Chopin's und hatte von diesem das Piano zum Angedenken, auf dem der berühmte Componist jahrelang spielte. Auch dieses wurde aus dem Fenster geworfen und ein Raub der Flammen. — Die Nachricht der „Kreuz-Zeitung", daß in dem Zamoyskischen Palais unterirdische Gänge, Druckereien, Pulver-Vorräthe u. s w. gefunden wurden, ist eine Erfindung. — Auf den Kriegsschauplätzen ist es wieder rege, und scheint es, daß binnen Kurzem wieder größere Operationen im Gange sein werden. Hier im Schoße der National-Regierung scheint in diesem Augenblicke eine Umgestaltung vorzugehen, in welcher Richtung ist mir noch unbekannt. — Schließlich bemerke ich, daß es hier als sicher gilt, daß man mit der Plünderung des Zamoyskischen Palais in Petersburg unzufrieden ist. — Den 1. Octbr. Alle Erkundigungen, die man über die fünf gestern Erschossenen einzieht, bestätigen es, daß dieselben ohne hinreichende Feststellung des ihnen zur Last gelegten Verbrechens erschossen sind. Zwei der Hingerichteten versuchten einer Frau 3 Rubel abzudrohen, und sind als Preller ergriffen der Polizei überliefert, und sollten civilgerichtlich gerichtet werden, man fand es aber zuletzt für besser, sie dem Kriegsgerichte zuzuführen. Gegen die anderen drei Hingerichteten liegen nur Aussagen der Spione vor, welche der „Dziennik" mit „eingezogenen Erkundigungen" bezeichnet, aus denen übrigens nur hervorging, daß die drei zu den Gensdarmen der Revolution gehört haben, keineswegs aber, daß sie irgend ein Attentat ausgeführt hätten. Nur von Einem heißt es im amtlichen Bericht, „daß er an der Ermordung des Obersten Lubuszyn Antheil gehabt haben soll." Durch Schließen der Läden, überall wo die Züge zum Richtplatz vorbeikamen, und in der Umgegend eines jeden Richtplatzes, durch lautes, die Luft erschütterndes Jammern der Frauen und durch Beten (auf den Knieen) der auf dem Richtplatz und in dessen Nähe sich befindlichen Personen suchte das Volk seine Theilnahme für die Verurtheilten zu beweisen. — Wie verlautet, sollen sich 100 junge Leute, die zur polnischen Gensdarmerie gehören, eidlich verpflichtet haben, bei Vollstreckung eines Urtheils des Revolutionstribunals nicht von der Stelle zu gehen und sich freiwillig der russischen Polizei zu ergeben, um keinen Unschuldigen, der unwillkürlich Zeuge sein könnte, ins Verderben zu stürzen. Die allgemeine Stimmung der Polen hat sich durch die Veröffentlichung des Nationalmanifestes im „Moniteur" sehr gehoben, und man sieht wieder mit größerer Sicherheit einem baldigen activen Vorgehen Frankreichs entgegen. Indessen formiren sich fortwährend frische Insurgentenschaaren, und im Lubliner Gouvernement allein sollen die Insurgenten unter verschiedenen Anführern über 10,000 Mann gut bewaffnet und eingeübter Mannschaften zählen. Außerdem bilden sich auch im Plocker und Kalischer Gouvernement zahlreiche Abtheilungen. Ein neues Verbot, das uns bevorstehen soll, ist das, kein Fenster zu öffnen, ebenso erwartet man einen Befehl, daß von 9 Uhr Abends an kein Licht mehr in den Fenstern von der Straße aus zu sehen sein darf. Das Stöcketragen ist ebenfalls wieder verboten, und schon sind zahlreiche Verhaftungen deshalb vorgekommen. — Taczanowski ist von der National-Regierung, weil er seine Mannschaft verlassen, vor das Kriegsgericht berufen worden. — Die National-Regierung ist jetzt bemüht, der bei Plünderung des Zamoyskischen Palastes geraubten Gegenstände und Kostbarkeiten so viel wie möglich habhaft zu werden und sie den rechtmäßigen Eigenthümern zurückzustellen. So wurde z. B. gestern ein Damenpelz von 2000 Rubel Werth für 10 Rubel bei einer Frau zurückgekauft, den ihr ein Soldat für diesen Preis verkauft hatte; ein Brillantschmuck und Perlen von 8000 Rubel Werth für 3 Rubel bei einem Branntweinschenker u. s. w. — Aus Genua, 25 Sept., wird der „GC." geschrieben: Menotti Garibaldi, welcher von einer geheimen Mission aus Polen zurückgekehrt sein soll, beschäftigt sich jetzt damit, mehrere Garibaldi'sche Offiziere und Freiwillige zu werben und diese nach dem polnischen Kriegsschauplatz zu schicken. Das Project, eine förmliche italienische Legion für Polen zu organisiren, ist bisher an dem Widerstande des Czartoryskischen Central-Comités in Paris gescheitert, welches von der polnischen Bewegung alle demokratischen Elemente fernhalten will. Die demokratische Partei der polnischen Emigration, welche auch hier vertreten ist, versichert aber, daß demnächst in der Leitung des Pariser Central-Comités ein entscheidender Umschwung zu Gunsten der Demokratie eintreten werde.

Deutschland. Berlin, den 3 October. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Erlaß des Ministers des Innern, nach welchem die Wahlmännerwahlen am Dienstag den 20. October und die Abgeordnetenwahlen am Mittwoch den 28. October stattfinden. Die Regierungen werden zur sofortigen Publication der Termine und der zu den Anordnungen erforderlichen Veranlassungen aufgefordert. — Den 4. Ihre Kgl. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin erreichten am 30. Sept. wohlbehalten London und sind sofort nach Schottland weiter gereist. Der preußische Gesandte, Graf Bernstorff, empfing Ihre Königlichen Hoheiten in Dover. — Die Absicht, hier ein Parlamentsgebäude zu errichten, ist ihrer Ausführung einen Schritt näher gerückt, indem man sich definitiv für einen Bauplatz entschieden hat. Es ist hierzu der seitherige Exercierplatz (vor dem Krollschen Lokale) ausersehen worden. Nach Erledigung dieser Vorlage wird man nun in der Lage sein, einen Bauplan zu entwerfen. — Der Ausschuß der Patriotischen Vereinigung (von Olfers) hat ein Ausschreiben erlassen, worin um vermehrte Zeichnung und Beitreibung von Beiträgen ersucht wird. Es heißt darin: „Mit der Vermehrnng der Mitgliederzahl der Vereinigung hat die Vermehrung der Geldbeiträge nicht gleichen Schritt gehalten; die Ausgaben dagegen sind in bedeutendem Grade gestiegen. Die Kosten für die Unterhaltung des Bureaus, welches eine umfassende Correspondenz zu führen hat, nicht minder die Kosten für Druckschriften können nur dann von uns bestritten werden, wenn wir uns der Beihilfe aller Derer unserer Gesinnungsgenossen zu erfreuen haben, deren glückliche Vermögenslage es ihnen möglich macht, ohne Beschwerlichkeit ein Opfer zu bringen. Wir erlauben uns, Ew. Hochw. eine Unterzeichnungsliste zu überreichen und werden dieselben binnen wenigen Tagen durch einen Boten zurückerbitten."

Frankfurt a. M. Heute hat die Vorbesprechung wegen Berufung eines deutschen Protestantentages stattgefunden. Es waren etwa 150 Personen anwesend. Der erste Paragraph eines Statutenentwurfs die Gründung eines deutschen Protestanteuvereins betreffend, wurde angenommen. Es soll dieser Verein bezwecken: 1) den Ausbau der deutschen evangelischen Kirche auf Grundlage des Gemeindeprinzps und Anbahnung einer organifchen Verbindung der einzelnen Landeskirchen. 2) Wahrnung der Rechte, der Ehre, der Freiheit und Selbständigkeit des Protestantismus, Bekäm-

pfung alles unprotestantischen hierarchischen Wesens. 3) Förderung christlicher Duldung. 4) Anregung und Förderung christlicher Unternehmungen. — Der Bundestag hat die Bundes-Execution in Holstein beschlossen. Daß Dänemark auch nach Ablauf der letzten Frist von 3 Wochen nicht nachgeben wird, erscheint sicher.

Gotha. Ueber das Verhältniß des Herzogs von Koburg-Gotha und seiner Räthe zu der österreichischen Reformakte wird der „Südd. Ztg." von Gotha geschrieben: „Die Behauptung, daß der Geh. Staatsrath Francke in Koburg an der Urheberschaft der österreichischen Reformakte und des Frankfurter Fürstentags Antheil habe, ist mit Recht in das Gebiet der Erfindungen versetzt worden. Als im Juni Herzog Ernst den bekannten Besuch zu Wien abstattete. wurde zwar auch dem Herrn Francke die Ehre zu Theil, dem Kaiser vorgestellt, zu werden und mit dem Grafen Rechberg über die Nothwendigkeit einer baldigen Lösung der deutschen Frage zu konferiren; die leitenden Staatsmänner in Oesterreich hatten aber damals die Grundzüge der Reformvorschläge schon fertig, und machten aus dem Inhalt derselben dem Herzoge wie seinem Begleiter kein Hehl. Nur über den Weg, sie auf die politische Bühne zu bringen, scheint man damals in der Weiner Hofburg noch keinen festen Entschluß gefaßt zu haben. Von der Berufung eines Fürstenkongresses war bei dem Besuch des Herzogs in Wien mit keinem Worte die Rede, wohl aber wurde die Frage berührt, ob sich nicht ein Manifest an die deutsche Nation empfehle, wogegen jedoch österreichischer Seits aus Rücksichten, die man den nichtdeutschen Theilen der Monarchie schuldig sei, Bedenken erhoben wurden. Der Kaiser hoffte damals noch Hand in Hand mit dem König von Preußen vorgehen und diesen persönlich für seinen Reformplan gewinnen zu können. Der Herzog selbst war durch das kaiserliche Ausschreiben überrascht, aber die Kühnheit des Unternehmens sagte seinem Wesen zu, und er zog mit einer Art Begeisterung nach Frankfurt. Die Art, wie dort sein staatsmännischer Blick und sein Liberalismus die Feuerprobe nicht bestanden haben, ist Etwas, was seinen Rathgebern nicht mit zur Last fällt."

Frankreich. Der „Constitutionnel" vom 3. enthält einen Artikel, unterzeichnet von Limayrac, worin erörtert wird, weshalb Frankreich die Verträge von 1815 zur Basis der Unterhandlungen wegen Polens nehme. England betrachte dieselben als Nuil, Rußland desgleichen, sofern sie zu Gunsten Polen lauten. Hierdurch würden aber die Verträge, die ursprünglich eine Garantie für die den Polen gewährten Freiheiten sein sollten, nur eine Garantie für die Herrschaft der Russen werden. Es wäre aber eine Ungerechtigkeit, zu der Europa nicht die Hand bieten könne.

Provinzielles.

Briesen. Die Bestätigung unserer Bürgermeisterwahl Seitens der Kgl. Regierung ist bereits erfolgt. In nächster Woche soll die Einführung des Bürgermeisters Höft in sein hiesiges Amt stattfinden.

Graudenz, 2. October. In den letzten Wochen sind hier mehrfach falsche Fünfsilbergroschenstücke im Verkehr vorgekommen, die sich übrigens sehr leicht am schlechten Klang erkennen lassen. — Die Regierung zu Marienwerder hat 300 Thlr. Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der die verbrecherischen Urheber von fünf bedeutenden Waldbränden entdeckt, welche am 28. und 30. August in den Königl. Oberförstereien Woczіwoda und Königsbruch ausgebrochen sind.

Marienburg, 30. Septbr. (N. E. A.) In einer der letzten Sitzungen der hiesigen Orts-Verbrüderung des Handwerkerbundes, theilte Tischlermeister Kurzahn mit, daß Färbereibesitzer Neudorff früher schon für demokratische Wählereien vom hiesigen Magistrat 40 Thaler aus dem s. g. Hühnerfond erhalten habe. Der die Sippe beaufsichtiegende Polizeikommissarius Smolinski fragte nun den Herrn, ob er auch wisse, was er gesprochen? worauf dieser ohngefähr wie folgt antwortete. „Wir haben Vier das in den Akten eingesehen, auch habe ich es in der Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache gebracht, wurde aber vom Bürgermeister dahin beschieden, daß das ein Fond sei, der Keinem was angehe, und habe der Stadtverordneten-Vorsteher Raush ihm zu schweigen geboten." — Es ist wohl anzunehmen, daß nicht nur der Magistrat allein solcher Infamie in geeigneter Weise entgegen treten wird. — Noch ein Kuriosum aus jener Gesellschaft: Schuhmacher Gebauer, Vorsteher der Ortsverbrüderung theilte ein Schreiben aus Elbing vom Petchaftstecher Ewald mit, worin dieser sagt, daß er den Prozeß zu gewinnen in Aussicht habe, wonach nun jeder das betreiben soll was er gelernt hat. Aus der Versammlung fragte nun einer, ob Ewald der gelernte Drechsler, dann auch das Graviren aufgeben werde? Der Vorsitzende „warten Sie, ich werde gleich nachsehen," nimmt die Gewerbe-Ordnung, schlägt hin und her, und nun kommt die Antwort, „Gravuere sind nicht drinn." Wenn die Ewaldschen Reformpläne durchgehen, müßte übrigens der hiesige Herbergsvater der Ortsverbrüderung Kirchenstern, seinem Zeichen nach ein Schneider auch den Bierkrahn mit der Nadel zurücktauschen Sattler Karsten aber, dürfte in trüben Zeiten nicht wieder neben seinem Geschäft Häckerei betreiben. Letzterer hat; sich übrigens schon früher ein testimonium paupertatis ausgestellt, wodurch er seine ganze Partei blosstellt. In einer früheren Versammlung nämlich erklärte er, daß wer sein Geschäft nur gut erlernt hätte, nach nichts Anderem greifen dürfe, gefragt wie es denn käme, daß er eine Häckerei etablirt habe, gab er zur Antwort, daß das damals in den Verhältnissen gelegen hat.

Danzig, den 30. September. Von befreundeter Seite in der Provinz werden wir ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß für den Fall, daß die Urwahlen wirklich auf den 21 October festgesetzt sind, dies ein Mittwoch ist, an welchem Tage in vielen Städten Wochenmarkt abgehalten wird. Dadurch würde ein Theil der städtischen wie der ländlichen Wähler, die zu Markt kommen, verhindert werden, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Das einfachste Mittel, diesem Uebelstande abzuhelfen, liegt in der Hand der Magistrate, welchen die Befugniß zusteht, den Wochenmarkt auf den Tag vorher zu verlegen.

Im Mohrunger Kreise will die conservative Partei den Schuhmachermeister Panse aus Berlin als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen.

Posen 29. September. Unser Magistrat hatte auf die von Leipzig aus an ihn gerichtete Einladung zur Theilnahme an der Feier der Gedenktage der Leipziger Schlacht seine Betheiligung an derselben mit der Majorität von einer Stimme abgelehnt. Gestern hat nun die Stadtverordneten-Versammlung in einer vertraulichen Sitzung einen entgegengesetzten Beschluß gefaßt, und es steht zu erwarten, daß die Sache nochmals im Magistratskollegium zur Berathung und im Sinne der Majorität der Stadtverordneten zur Erledigung kommen wird. (Pos. Z.)

Gumbinnen. Der Gutsbesitzer Reitenbach in Plicken hatte ein lithographirtes Schreiben an seine Geschäftsfreunde versandt, worin er denselben eine Erklärung über die Thatsache gab, daß er wegen rückständiger Staatsabgaben ausgepfändet sei, und die Gründe erläuterte, weshalb er nicht freiwillig zahle. Die Staatsanwaltschaft in Tilsit fahndet auf dies Schreiben welches vermuthlich Gegenstand einer Anklage werden wird. Hr. Reitenbach ist bekanntlich einer der Begründer und Verleger des vielverbreiteten Bürger- und Bauernfreundes. — Der Regierungspräsident zur Disposition Hr. v Kries veröffentlicht in der „Pr.-L. Ztg." folgende Ansprache: „Auf Allerhöchsten Befehl zur Disposition gestellt, verlasse ich den Regierungbezirk Gumbinnen mit dem besten Danke für die Unterstützung, die ich in meinem Streben zur Verbesserung des geistigen und materiellen Wohles seiner Bewohner gefunden. Ich werde auch entfernt an der fortschreitenden Entwickelung des Regierungsbezirkes lebhaften Antheil nehmen, und bitte seine Bewohner, mich in freundlicher Erinnerung zu behalten. Gumbinnen, den 2. Oktober. v. Kries, Reg.-Präs. zur Disp." — Die „Pr.-Litt. Z." schreibt: Heute Vormittag wurde unter den Linden ein dem Herrn Reitenbach auf Plicken wegen Nichtzahlung von Steuern abgepfändeter Ochse öffentlich versteigert. — Eine Menge Leute aus Stadt und Land hatte sich um den zu versteigernden Ochsen versammelt. Es erfolgte längere Zeit hindurch kein Gebot. Endlich bot ein Freund des Herrn Reitenbach 50 Thaler, wofür der Ochse denn auch ohne weiteres zugeschlagen wurde.

Lokales.

— **Kunstnotiz.** Der „Preußische Kunstverein" zu Berlin hat nunmehr auch hierorts eine Agentur, und werden Anmeldungen zum Beitritt in der Musikalienhandlung von E. Lambeck angenommen. Um dem Vereine auch in unserer Stadt Eingang zu verschaffen, theilen wir Nachfolgendes mit. Der Verein ist 1858 gegründet und zählt heute bereits 518 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist: „Die Kunst, insbesondere die Oelmalerei, zu fördern, indem er das Interesse an derselben in weiteren Kreisen zu verbreiten und den Künstlern, namentlich auch jüngeren Talenten unter ihnen, Gelegenheit zu geben sucht, ihren Werken bei dem Publikum Eingang zu verschaffen. — Zu dem Ende werden von dem Directorium, in Gemeinschaft mit einem aus Künstlern und Kunstkennern gebildeten Ehrenrathe Oelgemälde erworben und nach folgenden Bestimmungen des Statuts in der alljährlich im Monat November stattfindenden General-Versammlung unter die Mitglieder öffentlich verloost. — Jedes Mitglied dieses Vereins erhält bei dieser Verloosung ein Oelgemälde (Landschaft, Genre ꝛc.). — Der Verein hat zwei verschiedene, jede für sich loosende, Abtheilungen: Abtheilung A. Mitglieder dieser Abtheilung erhalten bei der Verloosung im November für einen monatlich praenumerando zu entrichtenden Beitrag von 1 Thaler ein Oelgemälde, dessen Werth den Betrag wesentlich übersteigt. Abtheilung B. In dieser Abtheilung zahlt jedes Mitglied monatlich 2 Thaler und bekommt bei der Verloosung ein Oelgemälde, welches den doppelten Werth eines Gemäldes der Abtheilung A. hat. Außer diesen Gemälden kommen in beiden Abtheilungen (A. und B.) eine Reihe werthvoller Oelgemälde als Hauptgewinne zur Verloosung. — Jedes dem Verein beitretende Mitglied zahlt 1 Thaler Eintrittsgeld und kann an der Verloosung nur dann Theil nehmen, wenn es den Beitrag für das volle Jahr entrichtet hat. — Jedes zur Verloosung kommende Gemälde wird mit einem passenden und geschmackvollen Goldrahmen versehen und, wenn darüber nicht anderweitige Entscheidung getroffen worden ist, mit dem Rahmen den Mitgliedern zugeschickt. Diejenigen Mitglieder, welche keine Rahmen wünschen, werden daher ersucht, dies vor der Verloosung erklären zu wollen." — Das Vereins-Statut ist in der obengedachten Musikhandlung zu erhalten und wünschen wir dem Vereine um seines Zweckes willen auch hierorts eine rege Betheiligung.

Unser Mitbürger Herr Th. Jacobi hat dieser Tage nach kleinen photographischen Porträts mehre Porträts, und zwar in Lebensgröße, in Oel ausgeführt, welche nach dem Urtheile von Sachverständigen die vollste Anerkennung verdienen.

— **Zu den Wahlen.** Am Dienstag den 20. d. M. findet die Wahl der Wahlmänner statt. Die Urwählerlisten werden demnach ehestens zur öffentlichen Einsicht ausgelegt werden, und zwar nur einige Tage. Alsdann mögen unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen diese kurze Frist nicht verabsäumen, noch den Gang auf's Rathhaus scheuen, um nachzusehen, ob ihr Name in jenen Listen eingetragen sei. Abgesehen davon daß in der Berechtigung zur Wahl auch eine Verpflichtung zur Theilnahme an derselben liegt, so dürfte der Sieg bei den bevorstehenden Wahlen der liberalen und verfassungstreuen Partei nicht ohne Kampf zufallen. Die hiesigen Gegner dieser, unserer Partei, legen die Hände, weshalb sie Niemand von uns schelten darf, nicht in den Schooß, sondern sind rührig und werden ehestens auch, wie wir vernehmen, zu Berathungen betreffs der Wahlen zusammenkommen, namentlich um die Wiederwahl der Herren G. Weese und Chomse, unserer früheren Abgeordneten zu verhindern.

Die hiesige liberale Partei beabsichtigt bekanntlich die Wiederwahl der genannten Herren durchzusetzen, welche sich ihrerseits bestimmt erklärt haben, ein Mandat zum Abgeordnetenhause wieder annehmen zu wollen. Und warum lenkt die liberale Partei wieder ihre Ausmerksamkeit auf diese beiden Männer? — Bloß um ihnen eine Ehrenbezeugung für ihr Verhalten im Abgeordnetenhause widerfahren zu lassen? — Gewiß ist das ein Grund für die liberale Partei, allein nicht der einzige, nicht der vornehmste. Die liberale Partei erkennt vollständig die bedenkliche Lage, in welcher sich heute unser engeres Vaterland, Preußen, in Folge der zeitigen politischen Verhältnisse in Europa befindet, und wünscht herzlichst, daß Preußen in seinem und Deutschlands Interesse stark dastehe, wozu am meisten die verfassungsmäßige Lösung des inneren Konflikts, dessen Geschichte ja unsern Gesinnungsgenossen zur Genüge bekannt ist, beitragen kann und wird. Ja, die preußische liberale Partei will die Versöhnung, d. i. einen dauerhaften Frieden. Weil dieses Ziel selbstverständlich auch die Liberalen, d. h. die königstreuen und verfassungstreuen Männer, im Wahl-Bezirk Thorn-Culm anstreben, deshalb wollen sie ihre beiden früheren Abgeordneten wiederwählen. Ja, es ist wahr sie haben nicht als Redner auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses geglänzt — wenn alle 35 Mitglieder desselben als Redner glänzen wollten! —, sie mögen auch nicht in Commissionen beschäftigt gewesen sein, — allein, und das ist ihr Verdienst, sie haben sich in ihren parlamentarischen Verhalten als ebenso einsichtsvoll verständige, wie gewissenhafte Männer bewährt, welche, wie es der von ihnen als Volksvertreter geschworne Eid heischt, die Rechte des Königs, gleichwie die dem Volke durch die Verfassung verliehenen Rechte respektirten und respektirt wissen wollen. Sie haben kein persönliches Interesse verfolgt, weil sie, abgesehen von ihrer ehrenhaften Gesinnung, es nicht nöthig haben im Abgeordnetenhause nebenbei noch andere Ziele zu verfolgen, als die, welche sie als Volksvertreter ausschließlich wahrzunehmen haben. Auch haben sie sich nicht weder als Doktionäre erwiesen, d. h. als Männer, welche das politische und wirthschaftliche Volksleben nach gewissen Lehrsätzen einer politischen Schule unbedingt leiten und beherrschen wollen, — noch haben sie sich als extreme Parteimänner irgendwie bethätigt, die das Interesse ihrer Partei um jeden Preis über das Interesse der Staatsgemeinde stellen wollen. Kurz, die Herren Weese und Chomse haben sich — wer das Gegentheil behauptet, der kennt diese Männer nicht, oder will sie geflissentlich nicht kennen — als unabhängige, politisch verständige und einsichtige, sowie streng gewissenhafte Männer bewährt, und deshalb halten die Liberalen des Wahlbezirks zu ihnen als denjenigen unter sich, welche, soweit sie hiezu als Volksvertreter berufen und berechtigt sind, ihren auf das Heil Preußens und Deutschlands gerichteten Wünschen und Bestrebungen wie bisher, so auch künftig durch ihr parlamentarisches Verhalten den angemessenen Ausdruck verleihen werden.

Wenn wir Thorner uns erlauben, unseren Weese den übrigen Wählern des Wahlbezirks als geeigneten Mann für das Abgeordnetenhaus mit einem gewissen Eifer zu empfehlen, so geschieht dies nicht bloß aus dem Grunde, weil er sich unter uns nach den verschiedensten Seiten hin als ein uneigennütziger und in jeder Beziehung tüchtiger Gemeindegenosse erwiesen hat und noch erweist, also uns in unserem Gemeindewesen nützlich gewesen ist und noch ist. Auch erklärt ferner unseren Eifer nicht blos sein parlamentarisches Verhalten, sowie seine seit Jahrzehenten ehrenhaft und einsichtsvoll bewährte politische Gesinnung. Unser Weese hat sich auch ernstlich gekümmert um eine gründliche Kenntnißnahme der Verhältnisse des Kreises, sowie unserer weiteren Umgegend, und hat sich auch in dieser Beziehung als ein einsichtsvoller und thätiger Bürger bewährt, und das auch in Berlin,

während er Abgeordneter war. Nun, ist unser Eifer gerechtfertigt für unseren Weese, — gerechtfertigt, daß er wieder nach Berlin in's Abgeordnetenhaus gehe, — er, der sich während seiner öffentlichen Wirksamkeit eine schätzenswerthe Kenntniß von Personen und Sachen erworben hat, so daß er weiß, wie eine Angelegenheit zum günstigen Erfolg anzufassen und führen sei? —

Unsere Parole ist und bleibt: Wiederwahl der früheren Abgeordneten, der Herren Weese und Kreisrichter Chomse! — Unsere Gesinnungsgenossen mögen rührig und thätig sein, damit ein solches Wahlresultat erreicht werde.

— **Die Handelskammer** hatte sich am 3. d. in Anbetracht, des zeitigen Andrangs von Holz-Traften, welche aus Polen kommen, und des Umstandes, daß die Pontonbrücke nur einmal des Tages (von 1—4 Uhr Nachm.) zum Durchlaß geöffnet und hierdurch die Traften zu lange Zeit aufgehalten, sowie die Zollabfertigung erschwert wurde, sich an die Königl. Festungs-Kommandantur mit der Bitte gewandt, die Ponton-Brücke zwei- bis dreimal zum Durchlaß der Traften geöffnet werde. In Folge dieses Gesuchs hat besagte Königl. Behörde angeordnet, daß Kähne und Traften auch Morgens 8½—10½ passiren dürfen.

Briefkasten.

Eingesandt. Ein förmlicher Aufruf zur Festfeier des 18. October ist noch nicht erfolgt, obwohl wir schon zweimal in diesem Blatte von Vorbereitungen hörten. Es heißt sogar, man werde sich wieder, von einer öffentlichen absehend, auf eine stille — exclusive — in die 4 Wände eines noblen Saals oder gar Restaurationszimmers eingeschlossene Feier beschränken. Wir sind entschieden dagegen! der 18. October war ein Siegestag der Nation und wenn sie sich durch Erinnerung an denselben in einer umfassenden großen Feier neugestärkt und erhoben hat über die trübe Gegenwart: kann sie den 20. mit doppelter Frische und Siegesgewißheit an die Wahlurnen treten. — Wir fordern deshalb im Interesse der Wahlschlacht und des Wahlsieges zum allgemeinen großen Jubelfeste auf für den 18. October, den Tag der Befreiungsschlacht, und des Sieges der Freiheit und Unabhängigkeit! — — — x. x. x.

Inserate.

Heute Vormittags 11 Uhr ist meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, dieses statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten.

Thorn, den 5. Oktober 1863.

Scholly Behrend.

Als Verlobte empfehlen sich:
Böttchermeister *Johann Hoffmann* und
Caroline Hehnel.

Franz Borowski und
Katarzyna Sobczak.
Bliczanów in Polen, den 1. October 1863.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere, im nächsten Wochenblatte erscheinende Bekanntmachung betreffend die, am 20. d. Mts. abzuhaltenden Urwahlen für das wieder neu zu bildende Haus der Abgeordneten, machen wir hiermit noch besonders bekannt, daß die Haupt-Uhrwählerliste
vom Mittwoch d. 7. d. M. Vormittags 9 Uhr bis Freitag d. 9. d. M., Abends 7 Uhr
in unserem Sekretariat zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird, und stellen wir jedem Wahlberechtigten anheim, sich durch Einsicht derselben die Ueberzeugung zu verschaffen, ob er auch wirklich in der Liste desjenigen Bezirks, in dem er jetzt wohnt, aufgeführt ist.

Vom 10. d. M. ab, können keine Abänderungen mehr statt finden, weil die Listen abgeschlossen werden müssen, und würden diejenigen welche es unterlassen, sich rechtzeitig von ihrer Aufzeichnung an der richtigen Stelle zu vergewissern, es sich selbst beizumessen haben, wenn sie beim Wahlakte zurückgewiesen werden.

Thorn, den 5. October 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kontrollversammlungen im Bezirk des 3. Bataillons (Graudenz) 3. Ostpr. Landwehr-Regiments Nr. 4 finden in diesem Jahre an den nachfolgenden Tagen statt:

1) Schönsee, Mittwoch den 28. October,
2) Thorn (Städter) Donnerstag den 29. „
3) Thorn (Landbewohner) Freitag den 30. „
4) Buschkrug, Sonnabend den 31. „
5) Dorf Birglau, Montag den 2. Novemb.
6) Culmsee, Dienstag den 3. „

Dieselben beginnen um 9 Uhr Morgens, und haben dazu sämmtliche Garde und Provinzial-Reserven, sowie auch Garde und Provinzial-Landwehrleute I. und II. Aufgebots aller Waffen zu erscheinen.

Diejenigen ohne genügende Rechtfertigung ausbleibenden Mannschaften werden mit 3 Tage Mittel-Arrest bestraft, und hat in Krankheitsfällen nur ein ärztliches in anderen Behinderungsfällen nur ein polizeilich legalisirtes Attest, Gültigkeit.

Graudenz, den 28. September 1863.

Der Oberstlieutenant und stellvertretende Bataillons-Kommandeur
(gez.) **Biber.**

Ich wohne jetzt Brückenstraße Nr. 20 im Beuth'schen Hause.
Dr. Schlesinger, prakt Arzt 2c.

Ich wohne jetzt kl. Gerberstraße Nro. 21 im Hause des Herrn Zimmermeister *Mallon.*
W. Krampitz.

Kirchliche Anzeige.

Der hiesige Missionsverein feiert Dienstag, **den 6. October** Abends von 5 Uhr an in der erleuchteten neustädtischen Kirche sein Jahresfest. Die Predigt wird Herr Pastor **Serno** aus Bromberg halten und den Jahresbericht Herr Pfarrer **Schnibbe** erstatten. Um einen zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand des hiesigen Missionsvereins.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisher unter der Firma
J. F. Landgraf
hier bestandene
Materialwaaren-, Wein- u. Destillations-Geschäft
übernommen habe, und dasselbe unter der Firma
Friedr. Zeidler
für meine eigene Rechnung fortführen werde.

Das der früheren Firma geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, ich werde stets bemüht sein, dasselbe durch strenge Reellität zu rechtfertigen.

Thorn, den 5. October 1863.

Friedrich Zeidler.

Anmeldungen für die jüd. Elementar- und **Religionsschule** werden Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. huj. von 11—1 Uhr Vorm. in meiner Wohnung entgegen genommen.
Dr. M. Rahmer.

Mittwoch, den 7. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr, sollen Umzugshalber im „Goldenen Löwen" auf der Mocker einige **Wirthschaftsgeräthe** sowie **Mobilar** gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Gajewski.

Güter jeder Größe in Ost- u. Westpreußen, Pommern und Posen, weiset Selbstkäufern nach
Th. Kleemann, in Danzig.
Breitgasse Nr. 62.

Grünberger Wein-Trauben, und frische Wallnüsse empfiehlt **Eduard Seemann.**

Hoffsches Malz-Bier, in frischer Füllung erhielt und empfiehlt **Eduard Seemann.**

Meine Wohnung

ist jetzt Schüler-Straße Nr. 410, im Hause des Herrn v. Janiszewski.
Maler **C. Lowicki.**

Billige Wollwatte

bei Abnahme von 10 Ctr. das Pfund mit 14 Sgr. empfiehlt die Wollenstreichgarn-Fabrik von
Ph. Herrmann.

Meine Wohnung ist jetzt Copernikusstraße Nro. 208 bei Herrn *Heese.*
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich
Damenschneider-Arbeiten,
sowie auch **Wäschenähen** zu den solidesten Preisen übernehme. **Louise Koehler.**

Vorschuß-Verein.
General-Versammlung
im Schützenhause,
Dienstag, den 6. Abends 8 Uhr.

Fünf Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 4. zum 5. Oktober (Sonntag zum Montag) sind an meinem neuerbauten Hause in der Schülerstraße die Gesimse von ruchloser Hand herabgeschlagen worden. Obige Belohnung sichere ich demjenigen, der mir den Thäter so zur Anzeige bringt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

v. Janiszewski.

Nur von Mittwoch bis Freitag.

Verhältnisse wegen muß ich **billig Fayence- und Bunzlauer-Geschirr** verkaufen.
Der Stand ist auf dem Neust. Markte.

Zwei Wagenpferde,
drei starke Arbeitspferde,
100 Brackschaafe,
stehen auf dem Gute Przysiek bei Thorn zum Verkauf.

Das Dominium.

Getreide-Säcke

sehr billig bei **Carl Reiche**

Franco Offerten von **Kälberhaare** werden gewünscht. Zu erfragen i. d. Red. d. Bl.

Eine Pferdedecke nebst Gurt, Halfter und **Putzzeug,** alles nur 3 Monate gebraucht, verkauft *Carl Horstig.*

Bruchleidenden

werden in meinem Atelier, Neue Pfarrstraße, die passendsten Bandagen angelegt. Bei außergewöhnlichen Brüchen und Vorfällen, werden die erforderlichen Federn und Bandagen, genau nach der Größe der Bruchpforte, resp. des Vorfalls, nach dem System der Herren **Dr. Langgard** und **Dr. Baroth** in Berlin, angefertigt.

Eduard Merres,
Königl. approb. chirurg. Bandagist und Instrumentenmacher in Bromberg.

Ein neues **Grabgitter** zu ½ Ruthe, nebst Bank, weiß gestrichen, ist zu verkaufen. Näheres Bäckerstraße Nro. 253.

Ein **goldner Uhrhalter** ist verloren gegangen und gegen Belohnung abzugeben Brückenstraße Nr. 7.

Echt amerikanische Briefconverts,

das 100 zu **nur** 6 Sgr., sind wieder vorräthig bei
Ernst Lambeck.

So eben erschien und bei *Ernst Lambeck* in Thorn vorräthig:

Zeitungs-Verzeichniß
von
Haasenstein & Vogler
in
Hamburg und **Frankfurt a. M.**

7. Auflage. 1. October 1863. Preis 3 Sgr.

Dasselbe zeigt übersichtlich geordnet die Zeitungen aller Länder mit Insertionspreisen, deren Auflagen und wie oft die Blätter pr. Woche erscheinen, und übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen.

Gegen Einsendung des Betrages an **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg,** wird dasselbe franco übermittelt, ist aber auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Geschäftsfreunde erhalten es gratis und franco.

Mehrere große Wohnungen sind zu vermiethen. Nachweis darüber bei *v. Janiszewski*

In Nr. 295 Neustadt auf dem alten Schloß ist die Parterre-Wohnung von Ostern 1864 ab zu vermiethen **C. Augstin.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hierselbst Culmerstraße Nr. 307 im Hause des Herrn Rechtsanwalt **Simmel** unter der Firma

H. Löwenberg & Jacobsohn

ein

Ledergeschäft

en gros et en detail.

Wir bitten um das Vertrauen der geehrten Herrn Lederhändler und Schuhmachermeister und werden wir stets bemüht sein, durch Reellität und solide Preise dasselbe zu erhalten.

Thorn, den 1. October 1863.

Achtungsvoll

H. Löwenberg & Jacobsohn.

Schon am 1. November l. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

statt, dessen Gesammtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.

Haupttreffer des Anlehens: **Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000 14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000;** rc. rc. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet

Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;

Eilf Loose „ „ „ „ 7 — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung **gratis** und **franco**.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.

Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen gratis ertheilt.

Immer mehr Anerkennungen findet unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

Köln am Rhein, Brückenstraße 5C. **A. Moras & Comp.**

Seit längerer Zeit litt ich im Frühjahr und Herbst am Ausfallen des Haares, daß ich dasselbe zu verlieren befürchtete, ich bezeuge gern, daß mir Eau de Cologne philocome **(Kölnisches Haarwasser)**, von **A. Moras & Comp.** in Köln vollständig geholfen hat; es hat auch gleichzeitig mein Haar, welches schon grau zu werden anfing, dunkel erhalten.

Berlin, den 23. October 1862. **Ludw. Fr. Steubenrech.**

Echt zu haben bei Ernst Lambeck in Thorn.

Per 1/1 Fl. 20 Sgr., per 1/2 Fl. 10 Sgr.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium u. Königl. Preuß. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische **Kräuter-Seife,** zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta,** das universellste u. zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7 1/2 Sgr.)

Apotheker **Sperati's Italienische Honigseife,** ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 2 1/2 und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 10 Sgr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tiegeln à 10 Sgr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Thorn nach wie vor **nur allein** verkauft bei **Ernst Lambeck** und in Briesen bei H. Donath.

Donnerstag und Freitag den 9. d. M. werde ich in meinem Hause Breitestraße 84, 2 Treppen hoch, verschiedene Möbel und Hausgeräthe wie auch ein Repositorium aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade

Ernestine Rosenberg.

Gutsverkauf.

Ein Gut in Westpreußen, 1 Meile von einer bedeutenden Garnisonstadt, in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnhofes und der Chaussee, Areal **1122 Morgen preuß. Maaß,** wovon 200 Morgen gute Kuh- und Pferdewiesen, der Rest an Acker 1/3 Weizenboden in hoher Cultur 2/3 sehr guter Roggenboden, welcher das 10. bis 12. Korn durchschnittlich trägt. Das Land ist ebenes Terrain. Iventar — **Schäferei- und Milchwirthschaft** in sehr gutem Zustande. Gebäude alle unter feuerfestem Dache, in sehr gutem baulichen Zustande. Ist mit voller Ernte für den Preis von **60,000 Thlr. bei 15 bis 20,000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen und sofort zu übergeben. Hypotheken sind 21,000 Thlr. feststehend eingetragen. Der Kaufgelderrest bleibt dem Käufer auf 15 Jahre fest stehen. Das Nähere hierüber ertheilt Selbstkäufern

Theodor Kleemann, in Danzig.
Breitgasse Nro. 62.

Guten trockenen Torf die Klafter mit 3 Thlr. 20 Sgr. verkauft in Przysiek

Przysiek im September.

Das Dominium.

Alle Sorten Schmiedeeisen

— reine Schmelze —

sind vorräthig und werden auf Bestellung sofort geschmiedet im Hammer zu Leibitsch. —

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu frühen oder zu häufigen Genuß, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten

Preis 15 Sgr.

Marktbericht.

Thorn den 5. October 1863.

Die auswärtigen Preise namentlich für Weizen und Roggen, sind sehr drückend und immer niedriger notirt. Bei weniger Kauflust zeigt sich doch eine mittlere Zufuhr. Auf kontraktliche Lieferungen sind wenig Abschlüsse gemacht.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—32 thlr.
Erbsen: weiß, 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 16 bis 18 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 3. October.

Getreide-Börse: Ungeachtet flauer Londoner Depesche blieb für feinen Weizen die Kauflust an unserm heutigen Markte ziemlich rege, abfallende Qualität nicht beachtet. Preise unverärdert. Umsatz 150 Lasten.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 7 2/3 pCt. Russisch Papier 7 1/3 Cpt. Klein-Courant 7 pCt. Groß-Courant 7 pCt. Alte Silberrubel 7 pCt. Neue Silberrubel 6 1/3 pCt. Alte Kopeken 7 pCt. Neue Kopeken 7 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 3. October. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll unter 0.

Den 4. October Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.

Den 5. October. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Extra-Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 118. Dienstag, den 6. Oktober. 1863.

Lokal-Veränderung.

Hiermit erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Conditorei von der Neustadt nach der Altstadt in das **Stampa-sche** Haus neben dem **„Hôtel zu den 3 Kronen“** verlegt habe, und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch in meinem jetzigen Lokal zu Theil werden zu lassen. Es soll mein eifrigstes Bemühen sein, mir nach wie vor die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste und Auftraggeber zu erhalten und allen billigen Anforderungen nach Kräften zu genügen.

R. Tarrey,
Conditor.

Nachträglich erlaube mir die Bemerkung, daß ich das Lokal entsprechend verändert habe.